KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

Kölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 187. Sonntag den 21. November.

(Verfasser M. Du Mont-Schauberg.)

Preußen.

Berlin, 9. Nov. In diesen Tagen hat in der Schloß-Kapelle zu Charlottenburg die Einsegnung der Ehe Sr. Maj. des Königs mit der Gräfinn Auguste von Harrach, in Gegenwart des Kronprinzen und des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoheiten Statt gefunden. Der evangelische Bischof Dr. Eylert verrichtete die Trauung. Dieses Ereigniß erfüllte alle diejenigen mit Freuden, welche an dem Wohl unseres verehrten Monarchen Antheil nehmen. Dasselbe läßt uns auch hoffen, daß Se. Majestät in dieser Verbindung einen neuen gesellschaftlichen und häuslichen Umgang finden werden, der nach der bevorstehenden Vermählung der Prinzessinn Louise und der alsdann eintretenden Trennung des Königs von seinen sämmtlichen Prinzessinnen Töchtern, bei Höchstdessen herrannahendem Alter, als ein nothwendiges Bedürfniß betrachtet werden muß. Da wir das Glück genießen, gegenwärtig die sämmtlichen Königlichen Kinder hier zu sehen, so ist Ihre herzliche Zustimmung, so wie diejenige aller hier anwesenden Mitglieder der Königl. Familie, ein Zeichen, daß dieses erfreuliche innere Familien-Ereigniß nur Segen und Zufriedenheit verbreiten wird.

Die Gemahlinn des Königs wird den Namen: Fürstinn von Liegnitz führen, und da diese Ehe als eine Morganatische betrachtet wird, so ist in dieser Beziehung eine besondere Königliche Anordnung erfolgt, welche demnächst zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden soll.

Köln, 20. Nov. Die Wasserhöhe des Rheines war heute Morgens um 8 Uhr 22 Fuß 7 Zoll, heute Abends um 5 Uhr 22 Fuß 2 Zoll.

Kleve, 19. Nov. Die durch das Wasser in unserer Gegend veranlaßte Noth ist größer, als man glaubt: es gibt sehr viele Familien, die durchaus aller Lebensmittel für sich und alles Futters für das Vieh beraubt sind. Heute wird hier dafür schon eine allgemeine Kollekte Statt finden. Die Banndeiche haben auf unsrer Rheinseite noch überall gehalten, und dies ist lediglich den angestrengtesten Bemühungen der Deichbeamten zu verdanken. Die Binnenländereien sind aber doch durch den Regen und den Mangel an Abfluß des Binnenwassers großentheils unter Wasser gesetzt. — Der Schaden, welchen die Ueberschwemmung zur Folge hat, wird bald noch ausgedehnter fühlbar werden; denn man hatte darauf gerechnet, wie gewöhnlich das Vieh bis Weihnachten in den Wiesen halten zu können, und nun mußte es plötzlich in die Ställe gebracht werden, und verzehrt die Fütterung eher, als man sonst zu solcher die Zuflucht zu nehmen brauchte, so daß es bald mehr und mehr daran mangeln wird.

Koblenz, 18. Nov. Von der Nahe meldet man das plötzliche Eintreten großer Wassersnoth. Es werden nähere Nachrichten von dort erwartet.

Fortsetzung der in Halle auf ausdrücklichen hohen Befehl erschienenen Schrift über den Geist und das Wesen der Burschenschaft ꝛc.

Nach dieser getreuen und aktenmäßigen Darstellung der, der Burschenschaft gegebenen, eigentlichen Bestimmung und der Abhängigkeit derselben von hochverrätherischen Vereinen, ist es heilige Pflicht, die akademische Jugend darauf aufmerksam zu machen, wie, wenn man einmal das Prinzip der Tugend, das zuerst und vor allen Dingen Wahrheit von dem Menschen verlangt, verläßt, und sich der Lüge ergibt, so leicht in Gefahr läuft, in die tiefsten Laster zu verfallen, und Grundsätzen Beifall zu geben, die man im höchsten Grade verabscheuet haben würde, hätte man sich nicht zu dem ersten Fehlschritte verleiten lassen.

Ein solcher Schritt ist das Eintreten des Studierenden in irgend eine geheime, gesetzlich verbotene Gesellschaft. Mit diesem Schritte ist zunächst der Bruch des der Obrigkeit feierlichst gegebenen Versprechens, solcher Verbindungen sich enthalten zu wollen, als die erste Falschheit und der Pflichtwidrigkeit, verbunden. Durch sie erhalten die trügerischen Sophismen, wodurch das hartnäckige Abläugnen der Theilnahme an diesen Verbindungen bei obrigkeitlichen Untersuchungen entschuldigt, oder gerechtfertigt werden soll, ihren verführerischen Schein. Dieser eröffnet sodann der Ueberredung den Eingang, als ob falsche Aussagen, ja sogar Meineide erlaubt wären, sobald sie nöthig sind, die Geheimnisse der geheimen Gesellschaften und ihr Vorhandenseyn nicht zu verrathen. Diese schon lange im Gange gewesenen Grundsätze derer, welche den verbotenen Gesellschaften anhingen, erleichterten auch die Entstehung und Verbreitung der Burschenschaft und deren unmoralische und gesetzwidrige Zwecke, welche dieselbe beabsichtigte, und diese verwerflichen Gesinnungen jener traten um so stärker, ja das Unrechte um so frecher hervor, da die allerverderblichsten Maximen den Mitgliedern der Burschenschaft geradezu als Tugendgebote angepriesen wurden. Denn nach den Untersuchungsakten sind die geheimen Bünde der Burschenschaft mit nichts geringerm umgegangen, als mit dem Plane, Deutschlands Staatsverfassung umzustürzen, und zu diesem Zwecke Erregung von Unzufriedenheit unter dem Volke mit den bestehenden Regierungen, Meuchelmord gegen die Feinde des Bundes, unbedingten Gehorsam gegen unbekannte Obere, Unverbindlichkeit der den Regierungen geleisteten Eide, Zulässigkeit des Meineides gegen dieselben,

List und Lüge, und andere, aller gesunden Moral und Religion widersprechende Mittel, als erlaubt und verdienstlich zu empfehlen, und diese verkehrte Gesinnung unter ihren Genossen in Gang zu bringen, und sie auf allen möglichen Wegen, insbesondere durch die Universitäten zu verbreiten.

Nimmermehr würde man es gewagt haben, mit solchen Grundsätzen hervor zu treten und Studierenden anzumuthen, zu solchen, den Vorschriften der gesunden Vernunft, der Religion und den bürgerlichen Gesetzen so geradezu widersprechenden Sophismen, sich zu bekennen, wäre nicht schon bekannt gewesen, daß dieselben in den früheren, geheimen Orden und Bünden dieser Art auf den Universitäten, wenn gleich nicht in einer so gefährlichen Richtung, schon eingesogen worden, und viele Anhänger gefunden hätten. Daher konnten die verborgenen Häupter des Bundes um so mehr darauf rechnen, daß es gelingen werde, ihre verabscheuungswerthen Grundsätze durch die Burschenschaft unter der akademischen Jugend immer mehr und mehr zu verbreiten, je mehr diese schon mit den Ausnahmen von strenger Wahrheitsliebe vertraut, sich in ihren Vorurtheilen und Leidenschaften nicht nur geschmeichelt, sondern sich auch in der gewähnten Verdienstlichkeit und Tugend noch bestärkt fühlte. Durch diese Mittel konnten die höheren Klassen dieser Verbindung auf die niedrigeren, der geheime Bund auf die geheimen Vereine, und diese wieder durch ihre in der allgemeinen Burschenschaft zerstreuten Mitglieder auf alle Theilnehmer einwirken, und ihre Grundsätze immer mehr ausbreiten.

Wie planmäßig man dabei zu Werke gegangen ist, wie exaltirte und verschrobene Köpfe gewonnen worden sind, um durch glänzende, bilderreiche Vorträge die akademische Jugend für blendende Zwecke, worin die unbestimmten und eben daher gefährlichen allgemeinen Begriffe von Gleichheit, Freiheit und Einheit prangten, einzunehmen und zu fanatisiren, wie durch veranstaltete Lesezirkel sophistische Schriften unter ihnen in Umlauf zu bringen und die Köpfe mit Enthusiasmus für Ideen anzufüllen gesucht worden ist, die, obgleich ihnen unverständlich, doch Feuer genug enthielten, um eine, über politische Gegenstände ununterrichtete, aber durch Sophismen und Phrasen erhitzte Jugend zu entzünden, und dadurch einen blinden Fanatismus für verworrene Gedanken und Unverstand auszubreiten: hierüber enthalten die Akten eben so ausführliche, als sprechende Belege und Selbstgeständnisse.

(Forts. folgt.)

Deutschland.

Braunschweig, 3. Nov. Eine seit hundert Jahren nicht geübte Kunst, der Pergamentdruck mit deutscher Schrift, ist von Vieweg in seiner ausgezeichneten Druckerei neu erweckt, und auf das neueste Werk des Geheimraths v. Strombeck: Deutscher Fürstenspiegel aus dem 16ten Jahrhundert, oder Regeln der Fürstenweisheit von dem Herzoge Julius und der Herzoginn Regentinn Elisabeth zu Braunschweig, verwendet.

— Am 11. Nov. wurde der diesjährige Mecklenburgische Landtag zu Malchin eröffnet.

Gernsheim, 15. Nov. Hier in Gernsheim hat seit einigen Tagen das Quellwasser so stark zugenommen, daß mehrere Straßen bedeutend tief im Wasser stehen, wodurch in dieser Gegend der Stadt beinahe eben so viel Elend herrscht, als in den vom Strome überschwemmten Ortschaften. — Auch Biebesheim fängt nun an, vom Quellwasser zu leiden. Es stehen dort schon viele Wohnungen im Wasser und es läßt sich voraus sehen, daß der größte Theil des Orts damit bedeckt werden wird.

Stockstadt ist ebenfalls jetzt beinahe mit Quellwasser bedeckt und befindet sich in einem sehr traurigen Zustande. — Die Felder der 3 genannten Gemeinden leiden durch das Quellwasser unendlichen Schaden. In Großrohrheim und Biblis ist die Noth und das Elend noch nicht geringer geworden.

Mannheim, 15. Nov. Der Neckar im obern Neckarthale war gestern von Neuem über 8 Schuh angelaufen; über 100 Klafter Holz sind dadurch abermals ein Raub der Fluthen geworden.

Vom 16. Nov. Die Wasserhöhe des Rheins hat seit gestern wieder um 4 Zoll zugenommen; ihr Stand ist heute 7 Schuh 8 Zoll. Laut Nachrichten aus dem Oberlande war der Rhein nach den letzten Regengüssen und Stürmen daselbst um einige Schuhe gestiegen.

— Nach Berichten aus Hanau vom 15. Nov. hatte die Kinzig in dortiger Gegend, die bei dem frühern Austreten mehrerer Flüsse verschont geblieben war, große Verwüstungen angerichtet. Besonders stark soll der Kinzigstrom in und um Gelnhausen verheerend gewüthet, alle drei daselbst befindliche Brücken fortgerissen und mehrere Gebäude bis ins zweite Stockwerk unter Wasser gesetzt haben.

— Bei den furchtbaren Stürmen, welche zu Anfange d. M. Nov. Meer und Land heimsuchten, haben die Schiffe, welche unglücklicher Weise unterweges waren, sehr gelitten. Von 28 großen Schiffen, welche von Altona ausgelaufen waren, ist kein einziges unversehrt zurückgekommen. Besonders beklagt man, daß das vom Kapitän Bohn geführte Schiff Maria, welches von London nach Hamburg bestimmt war, und viele Reisende als Passagiere an Bord hatte, verunglückt ist. Zu Neuwerk sind Trümmer von diesem Schiff mit einem lebenden Menschen, wahrscheinlich dem einzigen Geretteten, angetrieben; auch sollen daselbst mehrere todte Körper angeschwemmt seyn. Außer mehrern Reisenden, größtentheils aus Hamburg, befanden sich auf dem verunglückten Schiffe zwei schöne, junge Frauenzimmer aus Riga, welche in London einen Besuch gemacht hatten, und nun heimkehren wollten. Der Kapitän selbst wurde in Hamburg von seiner Braut, welche aus Stockholm angekommen war, um sich mit ihm trauen zu lassen, schmerzlich aber vergebens erwartet.

Oestreich.

Wien, 11. Nov. Der Infant Dom Miguel von Portugal ist gestern Nachmittags hier eingetroffen.

Man erwartet den am 3. d. in Triest eingetroffenen Lord Strangford auf seiner Durchreise nach London binnen wenigen Tagen hier. Er hatte Konstantinopel am 18. Oktober verlassen, und bei Tenedos angelegt, um die Stätte des alten Troja's zu besuchen.

— Die Lemberger Zeitung meldet folgenden Unglücksfall aus Brody vom 19. Oktober: „Heute ereignete sich hier zwischen 4 und 5 Uhr Abends folgendes traurige Ereigniß: Ein geübter Kutscher fuhr mit einem zweispännigen Wagen gegen das Lesznower Thor. Kaum erreichten aber die Pferde das Ende dieser Gasse, so wurde eines derselben dermaßen scheu, daß es sich vom Zaume und Gebiß losmachte, die Geschirre sprengte und im größten Karriere in die Gasse lief. Hier durch eine Menge Menschen im geraden Lauf gehindert, stürzte es sich durch die eben sich öffnende Thür eines Zimmers in dasselbe, und gerieth darin in eine so wüthende Bewegung, daß es alle Tische, Bänke, Stühle, Kästen ꝛc. zertrümmerte, und alle Geschirre, Spiegel und Uhren zerschlug. Die unsichtbare Hand der gütigen Vorsehung waltete aber auch hier, indem durch sie ein in einer Wiege liegendes, durch den Schrecken seiner Eltern und Verwandten zurückgelassenes Kind, wunderbar von dem schrecklichsten Tode errettet wurde. Dieses verlassene Kind wurde durch ein von einem Schranke durch den gewaltsamen Stoß des Pferdes herabgefallenes Brett oberhalb der Wiege so bedeckt, daß es gegen alle von dem Schranke herabgefallene Geschirre und andere Sachen geschützt, und von der Wuth des zügellosen Zerstörers verschont geblieben ist, welcher aber zwischen den in diesem Zimmer selbst geschaffenen Trümmern sein Grab gefunden hat. Da das Pferd durch das selbst verursachte Getöse in dem engen Raume immer wüthender wurde, so machte es verschiedene ungeschickte heftige Bewegungen und Sprünge, um sich zu befreien; stieß dann mit dem Kopfe an einen Knopf eines über demselben hängenden schweren messingenen Leuchters mit solcher Heftigkeit, daß der zugespitzte Knopf ihm den Kopf durchlöcherte, wodurch es in der Mitte des verwüsteten Zimmers zusammenstürzte, und nach einer völligen Verblutung seiner Wuth und dem Schrecken dieser Hausbewohner ein Ende machte."

Eingetretener Hindernisse wegen, kann die unter dem 12. November c. angekündigte Verpachtung der zum hiesigen Schul-Fonds gehörigen und zu Holzheim belegenen Ackerparzellen am 1. Dezember c nicht Statt finden, und wird der desfallsige Termin näher bekannt gemacht werden. Köln, den 18. November 1824

Der königliche Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds.

Eingetretener Hindernisse wegen kann der unter dem 30. Oktober c. angekündigte Verkauf des zum Stiftungs-Fonds gehörigen Milser-Hofs, in der Gemeinde Bochum, am 30. November c. nicht Statt finden, und wird der desfallsige Termin näher bekannt gemacht werden.

Köln, den 18. November 1824.

Der königliche Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds.

Oeffentliche Verpachtung.

Dinstag den 30. November c, Morgens 10 Uhr, sollen die zum hiesigen Schul-Fonds gehörigen und zu Walberberg belegenen Braunkohlen-Gruben, vor dem Notar Zaaren zu Brühl, auf ein Jahr öffentlich und meistbietend verpachtet werden.

Die desfallsigen Bedingungen können bei Herrn Notar Zaaren zu Brühl, so wie auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Köln, den 17. November 1824

Der königliche Verwaltungs-Rath der Schul- und Stiftungs-Fonds.

Auf Ansuchen und Betreiben der Erben, der zu Mülheim am Rhein verstorbenen Eheleute Adolph Wirtz, ohne Gewerb, und Gertrud Müller, namentlich 1) die Erben des in Wiener Neustatt verstorbenen Seidenwebers Lambert Wirtz, als dessen hinterlassene Wittib Helena Wirtz, und deren Kinder: Theresia — Adam und Joseph Wirtz, durch ihren Bevollmächtigten Herrn Carl Andrae, Kaufmann in Mülheim am Rhein, 2) der Eheleute Hermann Weißenberg, Seidenarbeiter, und Anna Gertrudis Wirtz, nunmehro derselben Kinder, nämlich: A) Joseph Weißenberg, Knopfmacher in Mülheim, B) Godfried Weißenberg, Taglöhner allda, C) Joseph Weißenberg, Seidenweber allda, D) Eheleute Reinerus Röben, Schneider, und Maria Anna Weißenberg allda, E) Eheleute Henrich Küpper, Taglöhner, und Anna Catharina Weißenberg allda, F) Henrich Rosendahl, Schreiner, und Catharina Gertrud Weißenberg in Elberfeld, sodann 3) Eheleute Godfried Nahhöfer, Bäcker, und Gertrud Wirtz in Mülheim am Rhein — 4) der Eheleute Joseph Mußmacher, Schiffer, und Christina Wirtz allda — 5) der Hebamme Maria Anna Wirtz, Wittwe von Henrich Hütten, zu Langenberg, Kanton Velbert, dann 6) des Herrn Notars Franz Joseph Nuß in Mülheim, als angeordneter Kurator des abwesenden Miterben Carl Joseph Philipp Wirtz, und in Gemäßheit des bei dem königlichen Landgericht zu Köln am sieben und zwanzigsten August achtzehnhundert vier und zwanzig ergangenen Erkenntnisses, sollen die den obenbenannten Erben gemeinschaftlich eigenthümlich zugehörigen, zu Mülheim am Rhein in der Taubengasse, aus einem Eckhause und Nebenhause bestehende Häuser, nebst dahinter gelegenen Garten, erst Jedes insbesondere, und hernächst beide zusammen, Donnerstag den zweiten Dezember l. J., Nachmittags um drei Uhr, vor dem unterschriebenen Notar, auf der Schreibstube des Herrn Notar Nuß in Mülheim am Rhein, zum öffentlichen definitiven Verkaufe, auch unter der Taxe, unter den von den Interessenten bestimmten Bedingnissen, welche auf der Schreibstube des Herrn Notar Nuß, und des unterschriebenen Notars offen liegen, geschritten werden

Deutz, den zwölften November achtzehnhundert vier und zwanzig.

Carl Windeck, Notar.

Freiwilliger Hausverkauf.

Am 26. des l. M. November, Nachmittags drei Uhr, wird in dem Sitzungs-Saale des königl. Landgerichts zu Köln, vor dem Hrn. Landgerichtsrath Haaß, zu der definitiven Versteigerung des Backhauses Nro. 135 auf der Breitstraße dahier, so wie des hinter diesem Eckhause in der Veteranengasse liegenden Nebenhauses geschritten werden.

Diese Häuser sind ein gemeinschaftliches Eigenthum der Kinder des hier verstorbenen Bäckermeisters Wilhelm Schneisgen, namentlich 1) Catharina Schneisgen, Ehefrau des zu Köln wohnenden Tagelöhners Kaspar Siegen; 2) des minderjährigen Christian Schneisgen, für welchen Adam Köllen, Ackersmann, wohnhaft zu Habbelrath als Vormund, und Anton Joseph Breuer, Lehrer zu Köln, als Nebenvormund bestellt ist; 3) des minderjährigen Johann Schneisgen, für welchen Heinrich Schneisgen, Müller, zu Kutzherken, als Vormund, Johann Wirz, Ackersmann in Dirmetzheim, als Nebenvormund bestellt ist. Beide Häuser werden vereint und in einem Artikel ausgestellt.

Da weder bei der präparatorischen Ausstellung am 30. Juli, noch bei der definitiven Ausstellung vom 20. August d. J. der Schätzungswerth der Häuser, betragend 1800 pr. Cour. geboten worden ist; so werden dieselbe nunmehr unter diesem Anschlage ausgeboten werden. Köln, den 13. Nov. 1824.

Schenck. Claisen.

Verkaufs-Anzeige.

Am 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, bei W. Holterman im halben Mond hierselbst, soll der zu Alt-Calcar belegene Ackerhof: Hoffmanns-Cathe und Schafstall, von H Scholten bewohnt und benutzt, zusammen 25 holl. Morgen groß, zum definitiven Verkauf ausgesetzt werden. Cleve, den 18. November 1824.

Thomae, Notar.

Das dahier in Köln in der Sternengasse unter der Nummer 52 gelegene geräumige Haus, mit Garten, Regen- und Brunnenwasser und sonstigem Zubehör, soll am 26. l. M., Nachmittags um 3 Uhr, auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars dahier, der St. Albans-Kirche gegenüber, unter den bei demselben vorläufig zu erfragenden Bedingungen aus freier Hand öffentlich versteigert werden. Zur Hoven.

Dinstag den 30 November l. J., Morgens 9 Uhr, sollen die hiernach verzeichneten, dem hiesigen Armenfonds zugehörigen und bei der Ausstellung am 15. Oktober letzten, ohne annehmbares Gebot gebliebene Grundstücke und Häuser, im ehemaligen Minoritenkloster dahier, auf 9 Jahre dem Meistbietenden nochmals zur öffentlichen Verpachtung ausgesetzt werden, nämlich:

1) der Quarhof mit Gebäulichkeiten, 95 Morgen Ackerland und 7 Morgen Wiesen, gelegen bei Neuß, anzutreten den 22 Februar 1825, ausgesetzt für 138 Scheffel 7 Metzen Roggen, 58 Thaler 19 Sgr. 6 Pf. und einer davon abzugebenden Erbpacht von 6 Malter Roggen, 6 Enten, 8 Gänsen, woran 1/5 in Abzug gebracht wird.
2) 17 Morgen 1 1/2 Ruthe Land zu Rodenkirchen gelegen, bis dahin an Johann Breuer verpachtet, den 22. Februar 1825 anzutreten, ausgesetzt für 36 Scheffel 9 Metzen Roggen.
3) 1 Morgen Ackerland vor dem Severins-Thor bei Köln, auf'm Stüssert gelegen, sonst an Johann Weingarten verpachtet, gleich anzutreten, ausgesetzt für 3 Thaler, Pr. Cour.
4) Das Haus in der großen Witschgasse Nro. 16 (177) zu Köln, vermiethet an den Chirurg Johann Erbling, gleich zu beziehen, ausgesetzt für eine Miethe von 82 Thaler 13 Sgr.
5) Das Haus in der Lunggasse Nro. 22 (5540) zu Köln, vermiethet an Franz Moor, gleich zu beziehen, ausgesetzt für eine Miethe von 20 Thaler.

Die Bedingungen sind vorläufig auf der Kanzlei der Armenverwaltung und auf der Schreibstube des Unterzeichneten zu erfahren.

Köln, den 13. November 1824. v. Gal, Notar.

Bei Antiquar Spaner ist zu haben: Rumpf, der deutsche Sekretar, 5te Aufl., neu, in halb Leder geb., 1 Thlr 5 sgr. Moritz, allgemeiner deutscher Briefsteller, neu, in halb Leder geb., 20 sgr. Dolz, praktische Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen, neu, in halb Leder geb., 20 sgr. Ehrenberg, Reden über wichtige Gegenstände der höhern Lebenskunst, neu, in halb Leder geb., 20 sgr. Ehrenberg, der Charakter und die Bestimmung des Mannes, mit Kupf., 20 sgr. Dessen Reden an Gebildete aus dem weiblichen Geschlechte, mit Kupf., 20 sgr Hauff, Euclids-Elemente, 15 sgr. Jacques, le fataliste et son maître, p. Diderot, 2 Bde, mit Kupf., 15 sgr.

Im Kunst- und Kommissionslager, Laurenzstraße Nro. 8, ist zu haben: Eine gelbe kirschbaumene, polirte Kommode, 10 Thlr. 15 sgr. Idem zwei gelb polirte halbrunde Tische, 5 Thlr. 15 sgr. Idem kleiner, 1 Thlr. 25 sgr. Sechs gelb polirte Stühle, 10 Thlr. 10 sgr. Ein gelb polirter großer Spiegel, 6 Thlr. 10 sgr. Ein idem kleiner, 3 Thlr. Ein Sopha, 20 Thlr. (Diese Meubeln sind neu, mod. und trocken). Sechs Stück Büreau-Pappen-Kasten für Akten, p. Stück 15 sgr. Ein Folio-Schreibbuch von 3 Büchern, 20 sgr. Idem 3 1/2 Bücher, 22 sgr. Idem 4 Bücher, 25 sgr. Extra fein schwarzes Tuch, 9/4 breit, p. Elle köln 2 Thlr. Idem blaues, 2 Thlr. Idem schwarzes, 10/4 breit, 2 Thlr. 8 sgr. Idem blaues, 2 Thlr. 8 sgr. (NB. Diese Tücher haben in Betreff der Güte und Feinheit von Kennern vielen Beifall gefunden, und werden weit unter dem Fabrikpreise verkauft.

Es wird ein erfahrner Gemüsgärtner, der auch die Tabakspflanze zu behandeln versteht, für künftige Lichtmeß zu miethen gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Das gut gebaute Haus Nro. 106 auf dem Eigelstein, anhabend ein Vorhaus, eine Küche, neun Zimmer, Steinweg, Pütz- und Regenpumpe, dann einen Garten, steht zu verkaufen auf der Ursulastraße Nro. 11.

Eröffnung
einer
Ausschnitt-Handlung
unter Hutmacher Nro 17 am Heumarkt.

Dieselbe empfiehlt sich einem geehrten Publicum in allen Schweizer, Englischen, Französischen, weissen und gedruckten Manufactur-Waaren

zu Fabrikpreisen,

nämlich alle Gattungen weissen Nesseln, Percals, Jaconets, Mull, Seerhards in allen Breiten, Stickereien in Tambour- und Plattstich, Garnituren, Herrnhalsbinden etc.

Merinos färbig und schwarz, Circasias 10/4, und sonstige Winterstoffen. Cattunen, Westenzeuge, Pique weisser und Pique Bettdecken, Shwals, und verschiedene mehrere Artikel, worin dieselbe völlig assortirt ist.

Durch besondere Preisbegünstigungen wird sich dieselbe das Zutrauen eines resp. Publicums zu verdienen suchen.

Montag den 29. November und die folgenden Tage ist bei mir in Bonn die Bücher-Versteigerung, wovon der Katalog zu haben ist bei Herrn Antiquar Heberle in Köln und bei

Friedrich Ewig in Bonn.

Am zweiten November c. ist im Rhein, unweit des Mulheimer Häuschens, eine Kiste mit Kölnischem Wasser gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche, gegen Erstattung der desfallsigen Kosten — jedoch nur vor Ende dieses Jahres — zurückerhalten. Die Expedition gibt nähere Auskunft.

Ein junger Mann von gesetztem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen, der schon seit zwölf Jahren auf verschiedenen Komptoiren zur vollkommenen Zufriedenheit arbeitete, sucht eine ähnliche Stelle oder als Reisender, auch allenfalls auf mehrere gewisse Stunden in diesem Fache Beschäftigung. Briefe bittet man, unter Adresse A. F., bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In der Neugasse Nro. 20 sind verschiedene Sorten Bettfedern und Daunen angekommen und zum billigsten Preise zu haben.

Joseph Hiebel.

Ein moderner, geschiffener Ofen ist billig zu verkaufen. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Das Haus Nro. 19 unter Sachsenhausen, nebst Garten, ist zu vermiethen.

Das mit Nro. 23 bezeichnete Haus dahier in der großen Budengasse, dermalen noch von Herrn Badorff bewohnt, welches in allen Theilen solide konstruirt ist, und keiner Reparatur bedarf, mit Stallung für drei Pferde und kleinem Garten versehen ist, und übrigens alle mögliche Bequemlichkeiten enthält, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, Sachsenhausenstraße Nro. 1.

Das mit Nro. 32 bezeichnete Häuschen dahier auf der Burgmauer, der Hauptfaçade des neuen Justiz-Gebäudes gegenüber, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, Sachsenhausenstraße Nro. 1.

Zwei ganz neu und solid gebaute Häuser sind in einem Kapital-Werth anzukaufen, welcher durch laufende, verhältnißmäßig billige Miethverträge, 7 0/0 Zinsen versichert, worüber nähere Anweisung ertheilt die Expedition.

Es wird in einer kleinen Haushaltung eine brave Magd gesucht, die gleich eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

Auf dem Waidmarkt Nro. 18 ist ein großes meublirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein braves Mädchen kann in einer burgerlichen Haushaltung in Dienst treten. Die Expedition sagt, wo.

Wir beehren uns, den Herren Pferdeliebhabern hierdurch anzuzeigen, daß wir so eben eine Anzahl sehr schöner Reit-, Wagen- und Cabriolet-Pferde erhalten haben, worunter sich auch drei Postzüge von vier egalen Braunen befinden. Die Kauflustigen werden höflichst hierzu eingeladen.

Düren, den 15. November 1824. Gebr. Helgers.

Außer meinen gewöhnlichen Weinen, verzapfe ich in und außer dem Hause

1822r Moselwein, à 26 Stüber p. Quart,
1823r Ahrbleichart, à 20 „ „ „

die sich durch ihre Güte besonders empfehlen.

Zugleich wiederhole ich die Anzeige, daß ich täglich um ein Uhr Table-d'hôte à 24 St. p. Couvert gebe (im Abonnement billiger), wie auch fortfahre, zu jeder beliebigen Stunde Speisen zu verabreichen. Durch eine prompte und billige Bedienung werde ich mich bestens zu empfehlen streben.

Nuetz, unter Sachsenhausen.

Da das seit einigen Jahren unter der Firma von Loß et Kielegast dahier geführte Fabrikgeschäft mit dem 1. Juni d. J. aufgehört hat, setze ich die Baumwollen-Waaren-Fabrik, so wie früher, in meinem Hause in der Weingartengasse Nro. 15 wieder fur meine alleinige Rechnung fort, welche Anzeige ich meinen verehrten Freunden und Abnehmern mit der ergebenen Bitte widme, mich auch ferner mit ihrem gütigen Zuspruch zu beehren. Durch eine gute und billige Bedienung, durch Echtheit der Farben und Qualitäten, werde ich das mir schenkende Zutrauen, so wie früher, auch fernerhin zu rechtfertigen suchen.

J. G. Loß,
Weingartengasse Nro. 15, nächst der Bäckerzunft in Köln.

Ein Reitpferd, so wie ein Cabriolepferd stehen bei Herrn Joh. Beckers, Thierarzt, auf Severinstraße Nro 117, billig zu verkaufen.

Zu vermiethen zwei meublirte Zimmer an einzelne Herren. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß bei ihm guter, neuer rother Wein, das Quart zu 16 Stüber, zu haben ist, und empfiehlt sich bestens.

Hittorff, Maximinenstraße Nro. 25.

Zwei große Speicher und ein Keller, welcher sowohl für Oel, als für Wein geeignet ist, stehen zu vermiethen. Bescheid darüber gibt man auf dem Waidmarkt Nro. 37.

Wer am verflossenen Freitag im Schauspielhause, nach Beendigung der Vorstellung, einen verloren gegangenen schwarz sammetnen Arbeitsbeutel, enthaltend ein Schnupftuch, einen Schlüssel und einen Geldbeutel mit etwas Geld, gefunden hat, wird gebeten, solchen, gegen eine angemessene Belohnung, im Hause Nro. 4 auf dem Steinweg gefälligst zurückgeben zu wollen.

Gautier, Tanzlehrer aus Paris, Schüler der dortigen königl. Akademie, bietet einem hochzuverehrenden Publikum, wie auch den hier bestehenden löblichen Lehr-Instituten und Schulen, während seines einstweiligen Aufenthaltes ergebenst seine Dienste an.

Er schmeichelt sich, eine der bessern Methoden beim Unterricht zu haben, sieht hierbei vorzüglich auf Haltung und Anstand, und bringt die neuesten Pas und Touren aus seinem Vaterlande mit.

Diejenigen, welche ihn mit ihrem Zutrauen, das er anderswo noch zu besitzen ausweisen kann, beehren wollen, treffen ihn in seiner Behausung Thurnmarkt Nro 61.

Beste Sardellen a 8 Stüber das Pfund, so wie ächte Havanna-Cigarren, à 75 Stüber p 100 Stück, sind zu haben in der Martinstraße Nro. 10, nahe beim Kaufhause.

In meiner Schule wird ein in dem Brühler Seminar gebildeter und mit den Zeugnissen der Tüchtigkeit versehener junger Mann als Unterlehrer gesucht, Die Schulkommission, wobei er sich zu melden hat, gibt nähere Auskunft. Crefeld, den 14. November 1824.

J. J. Hohns, Oberlehrer.

Auf dem Altenmarkt in Nro. 44 ist ein freundliches tapezirtes Zimmer nebst Alkove an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Es wird in einer burgerlichen Haushaltung eine mit guten Zeugnissen versehene Dienstmagd gesucht. Die Expeditio sagt, wo.

Verschiedene gute Liqueure und Bischoff-Essenz, auch 1815r Bordeaux-Wein in Bout, billig zu verkaufen. Bescheid hierüber bei Bendermeister Buff hinter St. Marien.

Es wird ein gesittetes Mädchen zur Aufwartung gesucht, welches Nähen und Bügeln kann. Die Expedition sagt, von wem.

Wer vorigen Sonntag bei dem Weinwirthe Herrn Schlösser in der Herzogstraße einen Hut verwechselte, beliebe ihn daselbst gegen den seinigen abzugeben.

Heute Sonntag, bei Gelegenheit der Godorfer-Kirmes, Tanzmusik, nebst guten Weinen und andern Erfrischungen, bei

Andreas Glasmacher.

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.